



Landeskirche

- Heiligabend in der Landeskirche 2
- Adventsblasen mit 100 Musikern 2
- Empfang der Landeskirche für Rainer Rausch 2

Diakonie

- „Frauenhaustag“ in Bernburg 3
- Kanzler von Pfa: Austausch beim Ehrenamtstag... 4

Kinder und Jugend

- Köthen: Gute Küche im „Guten Hirten“ 4
- Friedenslicht wurde ausgesendet 5
- Coswig: Auszeichnung für junge Christen 5

Kirchenkreis Ballenstedt

- Krippenwanderung bei den Adventswegen 5

Kirchenkreis Bernburg

- Nienburg: Zehn Jahre Charta Oecumenica 6
- Stufenkauf für Turmsanierung 7
- Nachdenken über die Kirche in Waldau 8
- Neuer Leuchter strahlt in Großwirschleben 8

Kirchenkreis Dessau

- Lebendiger Adventskalender in Dessau 8
- Grundschule: Kinder pflanzen Blumenzwiebeln 9

Kirchenkreis Köthen

- Neue Heizung in St. Jakob wärmt 9
- Konfirmanden backen Brote 9
- Großpaschleben: Basteleien im Heinrichshaus 10
- Drosa schmückt die Adventsfenster 10

Kirchenkreis Zerbst

- Coswig: Restaurant der Herzen öffnete 10
- Zieko: Stolle aus dem Pfarrbackofen 11
- Kerchau: Studenten planen für die Kirche 11

Menschen

- Pfarrer i.R. Weißenborn verstorben 12
- Pfarrer Höpner in Quellendorf eingeführt 12
- Ordination für Klaus Flöter 13
- Pfarrer Schedler zurückgekehrt. 13
- Leitung der Erwachsenenbildung neu besetzt 13
- Neuer FSJler für den Bibelturm 13

Angebote und Informationen

- Ökumenetag in Magdeburg 14
- Probe für neue Lese- und Predigtordnung 14
- Religiöse Jugendfeiern als Thema 15
- Tagung zu „Bibel und Bild“ 15
- Neues Handbuch ist erschienen 16
- Religiosität in der älteren Generation 16
- Theologische Tage in Halle 16

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger
Pressestelle Johannes Killyen
Tel. 0340 2526-101 // Fax 0340 2526-141
Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau
presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Über 31 000 Gottesdienstbesucher werden an Heiligabend erwartet

An Heiligabend werden in mehr als 200 Gottesdiensten in der Landeskirche Anhalts über 31 000 Gottesdienstbesucher erwartet. Traditionell werden in allen Gottesdiensten am 24. Dezember Spenden für die evangelische Hilfsaktion „Brot für die Welt“ gesammelt. Im vergangenen Jahr kamen dabei insgesamt 83 000 Euro zusammen.

Kirchenpräsident Joachim Liebig wird an Heiligabend einen Gottesdienst mit Krippenspiel in der Dessauer Kirche St. Georg (15 Uhr) halten, eine Christvesper mit Bläsern in der Pauluskirche (17 Uhr) sowie einen Gottesdienst am ersten Weihnachtsfeiertag um 9.30 Uhr, ebenfalls in der Pauluskirche. Ab 18 Uhr wird Liebig am 24. Dezember eine Heiligabendfeier im Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg in Dessau mitgestalten, die sich insbesondere an Menschen richtet, die an diesem Abend einsam und allein sind.

In zahlreichen Gottesdiensten werden am 24. Dezember Krippenspiele gezeigt, die in den vergangenen Wochen in Christenlehre- und Konfirmandengruppen vorbereitet wurden. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch Christnachtgottesdienste, die zwischen 21 Uhr und 0 Uhr beginnen. Traditionell werden viele Gottesdienste auch musikalisch reich ausgestaltet, etwa von Chören, Posaunenbläsern oder Instrumentalensembles.



Alle Gottesdienste in Anhalt für Heiligabend und die Weihnachtsfeiertage auf der Homepage der Landeskirche unter www.landeskirche-anhalts.de.

100 Blechbläser musizieren beim anhaltischen Adventsblasen in Dessaus Marienkirche

Zum traditionellen Adventsblasen lädt das Anhaltische Posaunenwerk am 20. Dezember ab 18 Uhr in die Marienkirche in Dessau ein. Aufgrund des stets großen Besucherandrangs ist die Generalprobe um 14 Uhr am gleichen Tag öffentlich. Unter der Leitung des Dessauer Kreisposaunenwartes Andreas Köhn vereinen sich zu diesem Konzert rund 100 Trompeter, Posaunisten, Hornisten, Tenorhornspieler, Tubisten und andere Bläser aus allen Posaunenchorern in Anhalt. Auf dem Programm stehen vor allem Weihnachtslieder, von denen manche in einem ungewöhnlichen, nicht selten modernen, Gewand präsentiert werden. Zu hören sind auch Werke des Dresdner Barockmeisters Gottfried August Homilius zu seinem 300. Geburtstag. Zwischen den Liedern und Stücken finden auch Andachtsworte und weihnachtliche Geschichten ihren Platz, für die diesmal Pfarrer und Landesposaunenobmann Albrecht Lindemann aus Zerbst zuständig ist.



Am 20. Dezember veranstaltet das Anhaltische Posaunenwerk in der Dessauer Marienkirche das Adventsblasen.

Landeskirchlicher Empfang zum 60. Geburtstag von OKR Rainer Rausch

Ein landeskirchlicher Jahresempfang anlässlich des 60. Geburtstages von Finanz- und Baudezernent Oberkirchenrat Dr. Rainer Rausch ist für den 6. Januar vorgesehen. Nach einem Gottesdienst

in der Kirche St. Georg Dessau (10 Uhr) wird es im Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg Vorträge und Diskussionen geben zum Thema „Macht, Kirche, Politik - macht Kirche Politik?“. Am Nachmittag beleuchtet Rausch Theodor Fontanes ambivalente Beziehung zu dem deutschen Kanzler und dessen Politik unter dem Motto „Was mit Bismarck Zusammenhang hat, ist immer interessant“.

Den Gottesdienst zum Auftakt hält Oberkirchenrat Manfred Seifert, die musikalische Gestaltung übernimmt Landeskirchenmusikdirektor Matthias Pfund. Referenten der Vorträge und Diskussionen sind Kirchenpräsident Joachim Liebig, Oberkirchenrat Dr. Georg Ratz (VELKD Hannover), Prof. Dr. Michael Germann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Pastor Dino Steinbrink (Evang.-Luth. Kirchenkreis Hamburg Ost), OKR Albrecht Steinhäuser (Beauftragter der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Magdeburg) und Robert Wessels (Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin). Musikalisch umrahmen werden den Empfang KMD Martina und ihr Mann Manfred Apitz an Geige und Klavier.

Diakonie

„Frauenhaustag“ in Bernburg blickt auf die Arbeit von 20 Jahren zurück

So wie in den vergangenen Jahren gab es auch 2014 wieder einen „Frauenhaustag“ in der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg, der diesmal unter dem Thema „Auf einmal ist alles anders...“ stand. Die Leiterin des Frauen- und Kinderschutzhauses, Mandy Seidel, konnte am 24. November die Ministerin für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Angela Kolb, den stellvertretenden Oberbürgermeister Bernburgs, Paul Koller, und die Gleichstellungsbeauftragte des Salzlandkreises, Astrid Müller, sowie zahlreiche weitere Gäste begrüßen. Als Referentin stand Susanne Diegeler vom Sozialen Dienst der Justiz Magdeburg (Bereich Opferberatung/Zeugenbetreuung) den etwa 100 Anwesenden zur Verfügung.

Ministerin Kolb erinnerte in ihrem Grußwort daran, dass die Finanzierung der Frauenhäuser nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern bundesweit vielfach vom guten Willen der Länder und Kommunen abhängt. Allerdings sieht sie den Staat in einer Schutzpflicht, wenn es um Gewalt gegen Frauen, Kinder und auch Männer geht. Auf ihre Initiative hin hat sich eine Bund-Länder-Gruppe gebildet, die 2015 dazu nicht nur beraten will.

Mandy Seidel gab im Anschluss einen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre, während derer 650 Frauen und 536 Kinder zeitweise im Haus untergebracht waren. Gut die Hälfte ging später nicht mehr zum Lebenspartner zurück, schaffte den „Absprung“, 20 Prozent gelang dies nicht. Bevor Seidel und ihre Mitarbeiterinnen in einem szenischen Anspiel unter dem Titel „Wir sind doch kein Heim!“ die Arbeit in einem Frauenhaus darstellten, nahm sie noch einen Scheck über 1 500 Euro entgegen. Lutz Baudisch und Ralf Barthel vom Lions Club Bernburg erklärten dazu, dass ein Auf-



Ministerin Angela Kolb sprach auf der Feier des Bernburger Frauenhauses.

tritt der Leiterin und ihr Bericht über die Arbeit und Schicksale im Frauen- und Kinderschutzhaus anlässlich eines Clubabends vor etwa drei Wochen die Mitglieder sofort überzeugte. „So schnell waren wir uns noch nie einig“, sagten sie und konnten so die stattliche Summe übergeben.

Erfahrungsaustausch beim Ehrenamtstag in Bernburg

Vor kurzem trafen sich zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzler von Pfau'schen Stiftung, von denen es immerhin fast 150 gibt, zu einem Erfahrungsaustausch und einem Beisammensein im Bernburger Stiftssaal. Bei Kaffee und Kuchen hieß es Dankeschön sagen an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, die pflegebedürftigen Menschen ihre Zeit und ihr Herz schenken, die Schwerstkranken und Sterbende begleiten, in der Notfallseelsorge tätig sind oder den Eine-Welt-Laden im „Kanzlereck“ betreuen. Die hohe Wertschätzung für das Ehrenamt wird auch dadurch verdeutlicht, dass die KD-Bank-Stiftung die Gestaltung dieses Ehrenamtstages finanziell unterstützt.

Zu Beginn wurde ein mit Hilfe zahlreicher Spenden saniertes Relief enthüllt. Es stellt die Szene dar, in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Unter dem Bild steht aus dem 13. Kapitel des Evangeliums des Johannes der Vers 15: „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe.“ Die Fußwaschung Jesu ist auch ein Beispiel für die dienende Hinwendung zum Nächsten. Der Bezug zur Arbeit in der Stiftung ist also nahe liegend, weshalb das Relief einen sorgsam ausgewählten Platz im Stiftssaal fand. Die Enthüllung übernahmen die Verwaltungsleiterin und Vorsitzende des Fördervereins der Stiftung, Daniela Schieke, sowie Verwaltungsmitarbeiterin und Vorstandsmitglied im Förderverein, Bianca Karali. Im Anschluss gab es humorvolle Darbietungen des Mit- und Gegeneinanders verschiedener Generationen.

Seit fast 150 Jahren ist die Kanzler von Pfau'sche Stiftung ein Zuhause für alte und kranke Menschen. An ihrer Seite haben die Mitarbeiter stets Ehrenamtliche, die sich dafür einsetzen, dass die Menschen noch individueller betreut werden können. Sie sind stets da, wenn sie gebraucht werden, sie teilen Verantwortung, sind Partner und Kollegen.



Großen Zuspruch erlebte der Ehrenamtstag in Bernburg.

Kinder und Jugend

Evangelischer Kindergarten „Guter Hirte“ in Köthen hat seinen Krippenbereich vergrößert

Im evangelischen Kindergarten „Guter Hirte“ in Köthen haben die Küchenfrauen einen neuen Arbeitsplatz erhalten, nachdem sie viele Wochen noch im alten Domizil kochten und das Essen in die neuen Räume im einstigen Hospital gebracht werden musste. 35 000 Euro habe man in die Küche investiert, sagte Pfarrer Horst Leischner bei der Übergabe des zweiten Bauabschnitts des „Guten

Hirten“. Auch ohne die Küche hat der zweite Bauabschnitt 80 000 Euro gekostet - rund 25 Prozent kommt von der in Köthen ansässigen Stiftung, der das Hospital in der Bärteichpromenade gehört und bei der sich der „Gute Hirte“ eingemietet hat. Drei Viertel der Finanzen stammen aus der U-3-Förderung des Landes, mit der in Kinderkrippen investiert wird. Im „Guten Hirten“ von Köthen wurden mit den Geldern im Erdgeschoss des Hospital-Südflügels zwei zusätzliche Räume für die Kleinsten geschaffen, was einem Zuwachs von fünf Plätzen entspricht. Im Nordflügel wurden die Räume komplettiert und ein Snoozle-Raum eingerichtet.

Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben das Friedenslicht ausgesendet

Pfadfinderstämme aus ganz Mitteldeutschland reisten am dritten Adventswochenende nach Sangerhausen, um bei einem Ökumenischen Aussendungsgottesdienst das Friedenslicht aus Bethlehem in Empfang zu nehmen. Zu den rund 250 Gottesdienstbesuchern neben den 180 Pfadfindern gesellte sich auch Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff.

Unter dem Motto „Friede sei mit dir - shalom - salam“ war das Licht, das in Bethlehem entzündet worden war, in der Nacht zuvor durch sechs mitteldeutsche Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Wien abgeholt und nach Sangerhausen gebracht worden. Heiligabend wird es dann landesweit in vielen Kirchen und Wohnzimmern leuchten. Für rund 140 Pfadfinder, die bereits am Tag zuvor nach einigen Stunden Bahn- oder Autofahrt in Sangerhausen eingetroffen waren, hatten die Organisatoren im Gemeindehaus von St. Jutta für ein rundes Programm und erstklassige Verpflegung gesorgt, so dass die Kinder und Jugendlichen glücklich und mit neuen Eindrücken nach Hause fahren konnten.



180 Pfadfinder holten das Friedenslicht aus Sangerhausen in ihre Gemeinden in ganz Mitteldeutschland.

Auszeichnung für Jugendliche aus Coswig beim Tag des Ehrenamtes

Eine schöne Auszeichnung für Jugendliche aus der Kirchengemeinde St. Nicolai in Coswig: Sie wurden kürzlich zum Tag des Ehrenamtes von Ministerpräsident Reiner Haseloff für ihr Engagement in der Kirchengemeinde im Rahmen der Aktion „Politik sagt Danke“ ausgezeichnet. Geehrt wurden Marcel Görsch und Laura Horn.

Kirchenkreis Ballenstedt

Besondere Krippenwanderung bei den Adventswegen in Harzgerode

Am zweiten Adventswochenende erlebten zahlreiche Besucher in Harzgerode bei den zehnten Adventswegen ein abwechslungsreiches Programm. Dabei waren nicht nur Geschäfte und Weihnachtsmarkt geöffnet und geschmückt, auch die Marienkirche hatte ihre Tore geöffnet. Im Kirchenraum und auf den Emporen

waren zahlreiche Stände aufgebaut. Neben Weihnachtsdekoration und Büchern, Kunsthandwerk, Blumen und Tee gab es auch einen großen Trödelmarkt. Der Fürstenthron der Kirche beherbergte ein Kaffee, das zum Aufwärmen und Genießen einlud. Die festlich geschmückte und gut besuchte Kirche war auch Ausgangspunkt für eine Krippenführung, zu der Pfarrerin Anke Dittrich - sie hat Harzgerode vor kurzem verlassen - eingeladen hatte. Sie nahm die Besucher mit auf eine lehrreiche Wanderung zu verschiedenen Krippen, die in Geschäften und Privathäusern zu sehen waren.

Den Anstoß für eine solche Führung bot die Komplettierung der Krippe in der Marienkirche. Über zehn Jahre hinweg wurde das Ensemble stets um neue Figuren ergänzt, und in diesem Jahr kam als letzte das Kamel hinzu. Passend zum zehnten Jubiläum der Adventswege lag es daher nahe, ein besonderes Augenmerk auf die Krippen zu lenken. Auf der unterhaltsamen, etwa einstündigen Wanderung waren klassische Krippen mit geschnitzten Holzfiguren über tönernen Ensembles bis hin zu stark abstrahierten, sehr modernen Ausführungen zu sehen. Ein besonderes Stück war eine prachtvolle 72-teilige Krippe, die in der Eifel hergestellt wurde. „Gerade in kleineren Orten und Gemeinden ist es eine schöne Idee, solche Führungen in der Weihnachtszeit zu unternehmen“, resümierte die Pfarrerin nach der erfolgreichen Premiere des Angebots.



In der Marienkirche von Harzgerode - hier ein früheres Foto mit Kirchenpräsident Liebig - nahm die Krippenwanderung ihren Anfang.

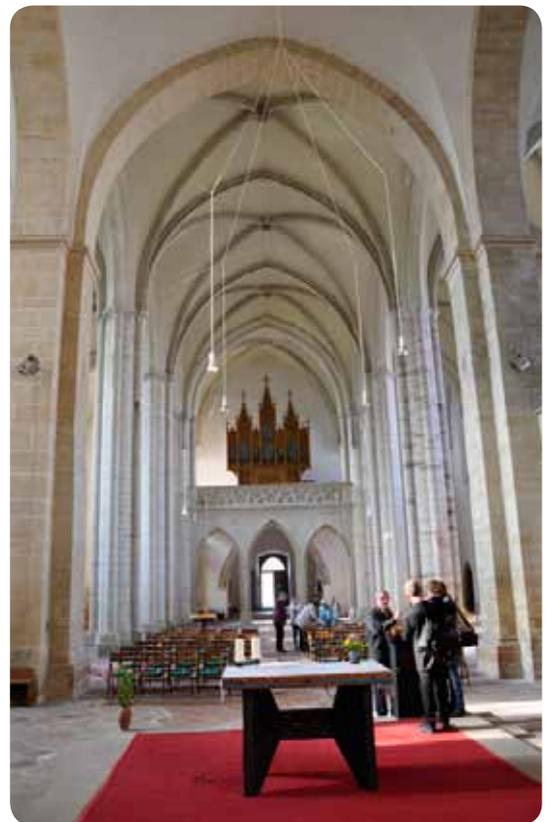
Kirchenkreis Bernburg

Zehn Jahre Charta Oecumenica in Nienburg an der Saale

Die Charta Oecumenica ist ein Praxistext, der von allen Kirchen Europas erarbeitet und beim ersten Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin auch von den Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland unterzeichnet wurde. Durch die darin festgelegten Leitlinien soll das ökumenische Miteinander intensiviert werden. Die Charta verdankte sich der Einsicht, dass Europa nach dem Mauerfall vor neuen Aufgaben stand. In dieser Situation wollten die Kirchen „mit dem Evangelium für die Würde des Menschen als Gottes Ebenbild eintreten und als Kirchen gemeinsam dazu beitragen, Völker und Kulturen zu ersöhnen“.

Zu jedem in der Charta behandelten Thema wurden „Selbstverpflichtungen“ genannt. Das bedeutet, dass die europäischen Kirchen sich verpflichten, ihre Beziehung zueinander so zu gestalten, dass sie mindestens dem Standard der Charta Oecumenica entsprechen. Diese will Anstoß für Begegnungen, Gespräche und gemeinsame Projekte sein und Kirchengemeinden motivieren, ihre ökumenische Arbeit und ihr Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung an der Charta zu messen und zu prüfen, wo noch Handlungsbedarf besteht.

2004 nahmen der katholische Pfarrer Willi Verstege und die evangelische Pfarrerin Christine Reizig die 1 000-jährige Wiederkehr der Weihe der ersten Klosterkirche in Nienburg im Kirchenkreis Bernburg zum Anlass, sich der Charta anzuschließen und zur öku-



In Nienburg wird die Schlosskirche von beiden Konfessionen genutzt.

menischen Zusammenarbeit zu verpflichten. Durch die Unterzeichnung der Charta konnte die bereits gewachsene Verbundenheit auch für die Zukunft festgeschrieben werden. Seither gibt es in jedem Jahr eine gemeinsame Sitzung, in der die Gestaltung der Ökumene in der Saalestadt geprüft und immer wieder neu belebt wird.

Inzwischen ist Pfarrer Willi Verstege verstorben. Pfarrerin Christine Reizig ist als anhaltische Landespfarrerin für Gemeindeaufbau an ihren neuen Dienstsitz Dessau-Roßlau gewechselt. Aber der Grundstein war gelegt und die Ökumene in Nienburg geht weiter. Nach zehn Jahren wurde in diesem Jahr der Unterzeichnung der Charta gedacht. In einer Predigt erinnerte Christine Reizig an die gute Zusammenarbeit, die zwischen ihr und Pfarrer Verstege bestanden hatte, und dass ihm die Festschreibung nicht weit genug gehen konnte, um auch den künftigen Generationen den Weg zu weisen.

Aus Sicht der Predigerin stünden die Gemeinden vor der Aufgabe, mit dem „Navi“ (Bild für die Vereinbarung) die Zukunft zu gestalten und dabei in der Charta Oekumenica eine Hilfe zu erfahren. Heute leiten der katholische Pfarrer Thomas Fichtner und sein evangelischer Kollege, Pfarrer Stephan Aniol, das ökumenische Gespräch in den Nienburger Gemeinden. Auch sie arbeiten daran, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Gemeinsam planen die Gemeinden unter anderem nicht nur den Weltgebetstag, sondern auch die Bibelwoche, Familiengottesdienste, Taizé-Abende oder Wallfahrten. Sie sind bestrebt, die Zusammenarbeit immer mehr zu vertiefen. Aber auch die Schwerpunkte der verschiedenen Konfessionen werden thematisiert, ohne dass die Bekenntnisse trennen sollen. Die Charta Oecumenica wurde in diesem Jahr in Nienburg nach einer Dekade noch einmal neu bekräftigt und soll auch in Zukunft weiter entfaltet werden. Petra Franke/Glaube und Heimat 48/2014

Mit Stufenkauf kann die Turmsanierung in Bernburg unterstützt werden

Nachdem der Treppenturm der Berrburger Martinskirche seit über zwei Jahren gesperrt ist, strebt die Gemeinde die Sanierung des kleinen Seitenturms an, über den man auf 134 Stufen auf die Aussichtsplattform gelangt. Um ihn für Besucher wieder begehbar zu machen, müssten das Dach abgehoben und die Säulen abgenommen werden, so Pfarrer Lambrecht Kuhn. Für die Arbeiten werden 148 000 Euro benötigt. Mit Unterstützung von Lotto Toto, der Kirchenbaustiftung, der Evangelischen Landeskirche Anhalts sowie mit Eigenmitteln seien 128 000 Euro zusammengekommen.

Die noch fehlenden 20 000 Euro sollen durch Spenden gesammelt werden. Eine Idee der Gemeinde soll ermuntern, den Bau zu unterstützen. Der Gemeinderat hat ausgerechnet, dass die Summe beisammen ist, wenn 134 Menschen jeweils eine Stufe für 150 Euro kaufen. Natürlich nimmt man auch kleinere Spenden entgegen. Die Namen der Spender sollen an den Stufen verewigt werden. Den Baubeginn am Seitenturm terminiert Pfarrer Kuhn auf März.



Wird der Seitenturm saniert, dann kann man wieder die Aussichtsplattform der Marienkirche besteigen. Foto: Püllicher

Wer die Sanierung des Treppenturms unterstützen möchte, kann eine Spende auf folgendes Konto überweisen: KD Bank Dortmund, IBAN: DE89 3506 0190 1566 1370 26, BIC GENODED1DKD (Verwendungszweck: Spende Treppenstufe).

Neues Nachdenken über Nutzung oder Abriss der alten Kirche in Waldau

Vorerst rollen keine Abrissbagger zur maroden roten Kirche St. Stephani in Waldau. Zwar hatte die Bernburger Stadtverwaltung nach der Ersteigerung in diesem Jahr über einen Abriss nachgedacht, inzwischen werden aber auch andere Möglichkeiten in Betracht gezogen. Im Bau- und Sanierungsausschuss wurde informiert, dass die Stadt Bernburg ein Gutachten in Auftrag geben will. Es werde ergebnisoffen geprüft, was mit der Kirche passieren soll. In Frage kommt neben einer Sanierung nach wie vor ein Abriss, aber auch ein Erhalt des baufälligen Denkmals, das aus dem Jahr 1893 stammt. Insgesamt soll die Untersuchung rund 30 000 Euro kosten, die die Stadt mit Fördermitteln finanzieren möchte. Bereits im Mai hatte die Stadt Bernburg die entweihte Kirche für 2 400 Euro von einem säumigen Privatbesitzer am Amtsgericht Bernburg ersteigert. Zwei weitere Interessenten hatten sich während der Zwangsversteigerung für den Erhalt des Gebäudes stark gemacht, allerdings nicht mitgeboten. Seit Jahrzehnten ist das Gotteshaus in einem schlechten Zustand, es wurde bereits vor mehr als 55 Jahren außer Dienst gestellt.

Schlichte Stahlleuchter erhellen die Kirche in Großwirschleben

Nachdem die Kirchgemeinde Großwirschleben und der Dorfbauverein in den letzten Jahren die Kirche soweit hergerichtet haben, dass sie wieder voll nutzbar ist, sind es nach Dachsanierung und Innenausbau kleinere Schritte, an denen sich die Großwirschlebener erfreuen. So wurden zwei neue Deckenleuchter zum Adventsfest eingeweiht. Die schlichten Stahlkonstruktionen können per Seilwinde von der Decke abgelassen werden, sind mit LED-Technik ausgerüstet und jeder Leuchter kann einzeln angesteuert und gedimmt werden. Demnächst, so Pfarrerin Renate Lisock, wolle man die Seitentüren der Kirche von einem Tischler überholt lassen.

Kirchenkreis Dessau

Lebendige Adventskalender verkürzen in den Gemeinden die Zeit bis Heiligabend

Mit Beginn des Monats Dezember startete in vielen Gemeinden wieder die Tradition der Lebendigen Adventskalender. So wurde am 1. Dezember durch den Heimatverein Törten am ehemaligen Rathaus in der Mörterstraße das erste „Türchen“ des alljährlich durch die Gemeinde St. Peter und Kreuz in Dessau ins Leben gerufenen Lebendigen Adventskalenders geöffnet. Ein Programm mit Gesang und Schauspiel eröffnete die besinnliche Zeit. Für einen Lebendigen Adventskalender entschied sich auch die Kirchengemeinde Oranienbaum. „Jeweils um 18 Uhr treffen wir uns für eine halbe Stunde, um uns mit Geschichten, Liedern, einem heißen Getränk und etwas Gebäck auf Weihnachten einzustimmen“, so Pfarrerin Bärbel Spieker.



In Dessau-Süd hat die Gemeinde einen Lebendigen Adventskalender initiiert. Am 18. Dezember war das Waldbad eine Station.

Wo Autos parkten, sollen im Frühjahr Blumen wachsen

Verschiedene Stauden haben Ende November Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule in Dessau im Schulumfeld gesetzt. Außerdem wurden Blumenzwiebeln gesteckt. Zu der Aktion aufgerufen hatten die Schulleitung, der Schulträger und Schülerlotsen. Mit diesen Beeten soll die Verkehrssituation, insbesondere das Halteverbot auf dem Platz vor der Bildungseinrichtung sichtbar gemacht werden. In der Vergangenheit hatte es immer wieder Diskussionen zur Gestaltung des Platzes gegeben. Während manche dort gern Parkflächen gesehen hätte, hatte es auch immer wieder Forderungen nach mehr Übersichtlichkeit auf dem Platz im Interesse einer größeren Sicherheit für die Kinder gegeben. Während sich die Stadtverwaltung aus Kostengründen außerstande sah, dem Wunsch nach einer Parkplatzlösung zu entsprechen, sah sie sich nach einem Unfall zwischen einem Auto und einer Radfahrerin im Sommer gezwungen, Änderungen vorzunehmen.

Für die Bepflanzung der aufgebrochenen Flächen sorgten nun Schülerlotsen und Förderverein. „Auf diese Weise wird die Verkehrssicherheit vor der Schule erhöht und Klarheit für alle Verkehrsteilnehmer geschaffen“, ist Michael Billharz, der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins und Sprecher der Schülerlotsen, überzeugt. „Auch das Verteilen von Strafzetteln wird dann hoffentlich überflüssig werden.“

Kirchenkreis Köthen

Neue Heizung in der Köthener Jakobskirche wurde offiziell eingeweiht

„St. Jakob friert“ hatte die Jakobsgemeinde Köthen ihre Spendenaktion überschrieben, mit der die Mittel zur Anschaffung einer neuen Heizung eingeworben werden sollten. Nachdem die Spezialheizung durch eine Aachener Firma eingebaut wurde, lud die Kirche am 29. November zur feierlichen Inbetriebnahme der Heizung ein. Da für die Heizung etwa 70 000 Euro aufgebracht werden mussten, bedankte sich die Gemeinde an diesem Tag bei allen Spendern und Unterstützern mit einer musikalischen Adventsandacht. Besichtigt werden konnte auch noch einmal das berühmte Spendenthermometer, das mit seinem blauen Granulat den Spendenstand anzeigte.



Freudige Ankündigung in Köthen: St. Jakob hat es fortan warm.

Aktion „5000 Brote“ in Köthen bringt Konfirmanden in die Backstube

Zwölf Konfirmanden der Köthener Jakobsgemeinde und der Pfarlie Drosa/Kleinpaschleben backten Brot in der Köthener Bäckerei von Jens Schneider. Sie beteiligten sich damit an der bundesweiten Aktion „5000 Brote - Konfis backen Brot für die Welt“. „Das ist eine tolle Sache“, sagte Horst Leischner, Pfarrer der Jakobsgemeinde, der die Aktion nach Köthen holte und Bäckermeister Schneider



Köthens Konfirmanden backen Brot.

überzeugen konnte. Er stellte seine Backstube und die Zutaten für die Brote zur Verfügung. „Die Kinder erfahren dadurch, wie viel Arbeit in der Herstellung von Lebensmitteln steckt“, so der Bäcker. Die Brote der Konfirmanden wurden beim Adventsmarkt im Wolfgangstift gegen eine Spende für die Aktion „Brot für die Welt“ verteilt.

Adventsmarkt mit vielen Basteleien im Heinrichshaus Großpaschleben

Zum Adventsmarkt hatten die Bewohner und Mitarbeiter des Heinrichshauses in Großpaschleben am 1. Dezember eingeladen. Die Besucher der Tagesförderung, deren Träger das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau ist, mussten im Vorfeld formen, kleben, malen und sägen, denn vor allem Selbstgemachtes wurde angeboten. Deko-Schneemänner, Figuren für den Weihnachtsbaum, Gestecke und Schneeeulen entstanden auf diese Weise. Beim Markt fanden die Arbeiten von Frauen und Männern mit Behinderung, die teilweise schon seit Jahrzehnten im Heinrichshaus leben, guten Absatz.

Einwohner von Drosa luden vor ihre fantasievoll geschmückten Häuser ein

Am 1. Dezember 2007 hatte die Evangelische Gemeinde Drosa zum ersten Mal zum geselligen und besinnlichen Treff am „Adventsfenster“ eingeladen. Einwohner bitten dazu die Besucher vor ihre mit viel Liebe und Fantasie geschmückten Häuser. Seitdem sind diese Treffen im Ort zur Tradition geworden. Auch in mehreren anderen Orten gibt es mittlerweile ähnliche Traditionen, manchmal abgewandelt als „Advent in den Höfen“, wie zum Beispiel in Dessau-Mosigkau, oder auch als Weihnachtsmarkt.

Kirchenkreis Zerbst

Restaurant der Herzen in Coswig öffnete für die Bedürftigsten

Coswigs Pfarrer Holm Haschker setzte die Idee seines Vorgängers Stephan Grötzsch fort und besuchte im Dezember mit Bürgermeisterin Doris Berlin die Gäste im „Restaurant der Herzen“ in Coswig. Im Klosterhof trafen sich die bedürftigsten Coswiger, denen - nach dem Vorbild einer Stadt in Frankreich - ein Festmahl ausgerichtet wurde. Thomas Junghans, Inhaber des gleichnamigen Essenservice, sponserte wie seit vielen Jahren das Essen und dazu Tüten mit Weihnachtsgebäck und Obst, die die Gäste am Ende noch mit auf den Weg bekommen. 22 Einladungen hatte das Vorbereitungsteam aus dem Rathaus um Gudrun Fräßdorf verschickt an Coswiger, von denen es weiß, dass sie nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. In einem Singspiel erzählten die Kinder der Kita „Sonnenschein“ die Geschichte von St. Martin.

Leckere Weihnachtsstollen aus dem Steinbackofen in Zieko

Seit vier Jahren verwandelt sich das Pfarrhaus Zieko im Kirchenkreis Zerbst ein paar Wochen vor dem Weihnachtsfest in eine Stollen-Backstube. Im Gemeinderaum steht dann eine große Holzmulle, in der Bäckermeister Andreas Nestmann Mehl, Milch, Butter, Zucker, Mandeln, Korinthen und Zitronat von Hand zu einem geschmeidigen Hefeteig knetet. Zwanzig Stollen ergibt eine Ladung Teig. Viermal füllt Nestmann die Mulle an so einem Backwochenende mit den Zutaten und bäckt die Stollen anschließend im rund 150 Jahre alten Steinbackofen im Schuppen des Pfarrhauses.

Seit acht Jahren ist der Backofen in Zieko wieder in Betrieb. Er ist etwa eineinhalb Meter breit, zwei Meter tief und hat eine runde Kuppel von einem Meter Höhe. Wenigstens einmal im Jahr hat Bäcker Nestmann seit der Wiederinbetriebnahme des Ofens hier schon Brot gebacken. Er erzählt, dass die Stollen-Backaktion ursprünglich ein „Flitz“ gewesen sei, eine fixe Idee. Er habe ausprobieren wollen, ob das Weihnachtsgebäck im Steinbackofen gelingt, aber dann habe ihm die Gemeinde die Stollen aus den Händen gerissen. So hat sich aus dem ersten Versuch eine kleine Tradition entwickelt. „Stollen backen ist immer wieder ein neues Herantasten“, erzählt Nestmann, der den Ofen bereits am Abend vorgeheizt hat. „Das Aufheizen ist die hohe Kunst“, sagt der Bäckermeister. Ein Thermometer oder einen Temperaturregler gibt es nicht. Mit einem Blatt Papier prüft er die Temperatur. Wenn es sich braun verfärbt, hat der Ofen die richtige Temperatur erreicht. „Backen hat hier viel mit Gefühl und Erfahrung zu tun“, erklärt Andreas Nestmann, der auch Kirchenältester in Klieken ist, das zum Gemeindeverbund der Hoffnungsgemeinde Zieko gehört.

Die Hälfte der Zutaten hat sein Arbeitgeber, die Wittenberger Großbäckerei Wikana, gespendet. Der Erlös der Backaktion ist für die Spendenkasse zugunsten der Kirchengemeinde in Alaku in Äthiopien bestimmt. Im vergangenen Jahr kamen über 700 Euro durch das Stollenbacken zusammen. Nach eineinhalb Tagen sind 80 Stollen gebacken, gebuttert, mit Puderzucker bestreut und in Zellophan verpackt. Bis Weihnachten müssen die Stollen ruhen, zum Fest kann man sie anschneiden. Thorsten Keßler/Glaube und Heimat

Studierende besichtigen für ein Projekt die Kirche Kerchau

Auf Initiative von Dr. Holger Brülls vom Landesamt für Denkmalpflege besichtigten Studierende der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, die Kerchauer Kirche im Kirchenkreis Zerbst. Unter der Leitung von Prof. Christine Triebisch sollen innerhalb des Diplomstudienganges Malerei/Grafik zum Thema „Bild Raum Objekt Glas“ Entwürfe für die Kerchauer Kirchenfenster in Verbindung mit der Innenraumgestaltung entstehen. Die Studierenden wollen im Vorfeld mit Kerchauer Einwohnern ins Gespräch kommen und später die Ergebnisse öffentlich vorstellen. Die in ihrem Ursprung auf das 13. Jahrhundert zurückgehende Kerchauer Kirche wurde 1999/2000 im Bereich der Dach-, Turm- und Deckenkonstruktion saniert und ist seitdem als Kirchenraum wieder nutzbar.

Partnerschaft mit Gemeinde in Alaku

Die Kirchengemeinde Alaku gehört zur Mekane-Yesu-Kirche, der im Land am Horn von Afrika fast sechs Millionen Christen angehören. Begonnen hat die Partnerschaft vor einigen Jahren mit der Anschaffung zweier Maultiere für die Partnergemeinde. Zurzeit unterstützt die Kirchengemeinde aus dem Fläming eine Studentin in Addis Abeba.



Die Kerchauer Kirche ist ein Projekt von Studenten geworden.

Menschen

Pfarrer i.R. Weißenborn ist verstorben

Am 11. Dezember verstarb Pfarrer i.R. Egbert Weißenborn im Alter von 84 Jahren. Die Trauerfeier am Sarg fand 19. Dezember in der Christuskirche zu Dessau statt.

Egbert Weißenborn wurde am 24. April 1930 in Potsdam geboren. 1950 legte er sein Abitur in Dessau ab und begann zunächst ein Medizinstudium; wechselte jedoch dann in den Bereich der Theologie und legte in den 1950er Jahren eine Reihe von dafür relevanten Vorprüfungen ab. Diese Erfahrungen mündeten in eine Diakonenausbildung, die er als Mitglied des Johannes-Falk-Hauses/Thüringen mit dem Diakonenexamen 1963 abschloss. Bis zum August 1965 arbeitete Bruder Weißenborn als Gemeinédiakon in Greiz. Im Oktober 1964 heirateten er und die Katechetin Swanhild Jacobi. Ende 1965 kehrten die Eheleute in den Dienst der Evangelischen Landeskirche Anhalts zurück und arbeiteten gemeinsam als Diakon und Katechetin in der Parochie Scheuder.

Ab 1967 wurden Egbert Weißenborn sukzessive weitere Aufgaben übertragen, die 1973 mit den dafür notwendigen Prüfungen in die Übernahme in den Dienst als Pfarrverwalter mündeten. 1970 wurden den Eheleuten Sohn Johannes, im Januar 1973 die Tochter Gisela und 1975 die Tochter Christina geboren. Ab 1974 übernahm Bruder Weißenborn mit der Ordination alle pfarramtlichen Aufgaben in der Parochie Scheuder, wo er bis zu seiner Pensionierung am 1. Mai 1995 seinen Dienst tat. Bereits seit den achtziger Jahren entdeckte Bruder Weißenborn die enge Verknüpfung Neutestamentlicher Theologie mit den antiken Wurzeln der westlichen Philosophie. Daraus entstand ein Werk, dem er den Titel „De Elementis“ gab. Bis zu seinem Ruhestand waren ihm diese Gedanken außerordentlich bedeutsam.

Mit Dankbarkeit für seinen Dienst in der Kirche Jesu Christi und in der mitfühlenden Fürbitte für alle Menschen, die um ihn trauern, - dabei denken wir besonders an seine Familie - empfehlen wir Bruder Weißenborn unter der Jahreslosung aus Psalm 73 in Gottes Hand: „Gott nahe zu sein ist mein Glück“.

Kirchenpräsident Joachim Liebig

Pfarrer Höpner ins Pfarramt Quellendorf eingeführt

Am 1. Advent wurde Ronald Höpner (48), der neue Pfarrer der Landgemeinde St. Christophorus Quellendorf, während eines Gottesdienstes in sein Amt eingeführt. Nach dem Weggang von Pfarrer Lutz-Michael Sylvester war die Stelle seit Juli vakant. Höpner war zuvor 17 Jahre als Pfarrer in fünf Orten im Land Brandenburg tätig.



Ronald Höpner ist der neue Pfarrer der Landgemeinde Quellendorf.

Ordination für Klaus Flöter beim Gottesdienst am vierten Adventssonntag

Ein Gottesdienst mit Ordination wird am vierten Adventssonntag (21. Dezember) um 14 Uhr in der Schlosskapelle Ballenstedt gefeiert. Ordiniert wird der bisherige Vikar Klaus Flöter, dem die evangelische Kirche damit auf Lebenszeit das Recht und die Aufgabe erteilt, öffentlich zu predigen, das Abendmahl auszuteilen und zu taufen. Als Pfarrverwalter übernimmt der 54-Jährige den Dienst in der Schlosskirchengemeinde Ballenstedt sowie in Radisleben und Neudorf mit insgesamt 720 Gemeindemitgliedern. Bevor Klaus Flöter am 1. Dezember vorigen Jahres in der anhaltischen Landeskirche sein berufsbegleitendes Vikariat, also die praktische Ausbildung für das Pfarramt, begann, war er acht Jahre lang Prediger des Gemeinschaftsverbandes Sachsen-Anhalt (im Bezirk der Landeskirchlichen Gemeinschaften Aschersleben-Bernburg-Staßfurt der Landeskirchlichen Gemeinschaft Aschersleben). Schon vor zwei Jahren hatte er den Vertretungsdienst in Neudorf übernommen.



Klaus Flöter wird am vierten Advent ordiniert.

Die Leitung und Predigt in dem Gottesdienst übernimmt der Ballenstedter Kreisoberpfarrer Dr. Theodor Hering, die musikalische Ausgestaltung liegt bei Kreiskirchenmusikwart Eckhart Rittweger sowie Sängerinnen und Sängern der Kantorei Ballenstedt-Gernrode. Nach dem Gottesdienst findet ein kleiner Empfang im Johann-Arndt-Haus Ballenstedt statt.

Pfarrer Schedler ist aus Namibia zurückgekehrt

Aus seinem Dienst bei der evangelisch-lutherischen Kirche Namibias zurückgekehrt ist Pfarrer Michael Schedler. Seit dem 1. November hat er nun einen Beschäftigungsauftrag im Kirchenkreis Köthen, der im Besonderen die Schwangerschaftsvertretung, einschließlich der Vakanzverwaltung, von Pfarrerin Ulrike Herrmann in der Parochie Drosa einschließt.

Leitung der Evangelischen Erwachsenenbildung Anhalt neu besetzt

Pfarrerin Claudia Scharschmidt leitet seit dem 1. Dezember die Evangelische Erwachsenenbildung Anhalt (eeb) und tritt damit die Nachfolge von Fee Behnke an, die ihre Tätigkeit bei der eeb beendet hatte.



Pfarrerin Claudia Scharschmidt leitet seit Dezember die eeb.

Neuer FSJler für Bibelturm und Bibelgesellschaft in Wörlitz

Felix Brenning ist neuer Mitarbeiter im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) Kultur am Bibelturm. Er ist 17 Jahre alt und hat im Juni 2014 die 10. Klasse abgeschlossen. Am 1. September hat er seine Tätigkeit in der Anhaltischen Bibelgesellschaft und beim Bibelturm Wörlitz begonnen. In den ersten zwei Monaten hat er die Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ im Bibelturm betreut. Für die Winterzeit arbeitet er im Büro, wo er Schriftverkehr,



Felix Brenning ist neuer Mitarbeiter im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres.

Protokolle, Büchersendungen u.a.m. erledigt. Dazu kommt ein eigenes Projekt, bei dem Brenning sich mit der Zerbster Prunkbibel beschäftigen wird. Dabei soll für das Themenjahr „Bild und Bibel“ auch eine kleine Ausstellung entstehen.

Angebote / Informationen

Ökumenetag für Christen aller Konfessionen

Der Ökumenetag für Christen aller Konfessionen in Sachsen-Anhalt findet 2015 am 21. Februar von 9 bis 15 Uhr in Magdeburg im Gemeindezentrum Wallonerkirche statt. Im Mittelpunkt steht das Thema „Ökumene im weiten Land - wie finden wir uns?“ Menschen brauchen das christliche Zeugnis. Christinnen und Christen brauchen einander, um sich gegenseitig zu stärken. Gerade in ländlichen Räumen wird dies immer schwieriger, weil vieles Neues entsteht. Ohne ihre Verwurzelung in der eigenen Kirche aufzugeben, engagieren sich Menschen gemeinsam für die Kirche am Ort, in der Ortsgemeinschaft, für Kinder, Alte und Zugezogene. Sie fragen gemeinsam: Welches christliche Engagement braucht die Gesellschaft in unserem Ort? Sie verabreden sich, verbindlich zusammenarbeiten. Sie finden Formen, ihren Glauben zu leben und zu feiern, miteinander die Bibel zu teilen - manchmal ganz ohne Pfarrer.

Der Ökumenetag bietet die Möglichkeit der gegenseitigen Ermutigung und will die Herausforderungen kirchlichen Lebens in ländlichen Räumen erörtern. Gleichzeitig lädt dieser Tag ein, konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für ökumenisches Miteinander in den Blick zu nehmen und vielleicht sogar die ersten Schritte zu planen.

Neue Lese- und Predigtordnung wird erprobt

Nach mehrjähriger Vorbereitung hat in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) am 1. Advent die einjährige Erprobungszeit einer neuen Lese- und Predigtordnung begonnen. Zur Unterstützung der Predigerinnen und Lektoren bietet das Zentrum für evangelische Predigtkultur in Wittenberg die Predigthilfe stichWORT^P an. Der Erprobungsband zur „Neuordnung der gottesdienstlichen Lesungen und Predigttexte“ enthält zahlreiche Bibeltexte, die bisher nicht Teil der Lese- und Predigtordnung waren. So wurde bei den Predigttexten der Anteil alttestamentlicher Texte verschiedener Gattungen auf gut ein Drittel erhöht. Bekannte Erzählungen aus den Büchern des Mose haben genauso Eingang gefunden wie erstmals Psalmen und zahlreiche weisheitliche Texte. Der Reichtum biblischer Textformen soll stärker erlebbar werden, so die Initiatoren des Reformvorschlags.

Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe Perikopenrevision, die den Erprobungsband erarbeitete, auch bisherige Predigttexte im Zugschnitt geändert, also andere Verse ausgewählt. Predigerinnen und Prediger, die an der Erprobung teilnehmen, finden im Laufe



In Magdeburgs Wallonerkirche findet der Ökumenetag statt.

Anmeldung bei Ralf Knauer, Ökumenebeauftragter des Bistums Magdeburg, Telefon 0391 5961181, Mail: maria.sobola@bistum-magdeburg.de.

stichWORT^P

des Kirchenjahres auf www.stichwortp.de für über 100 neue oder im Zuschnitt stark veränderte Predigttexte die Predigthilfe stichWORTP. Diese Predigthilfen werden im Verlauf des Kirchenjahres 2014/15 erarbeitet und mit drei Wochen Vorlauf zum jeweiligen Sonn- oder Feiertag veröffentlicht. Zugleich ist die Website www.stichwortp.de eine Möglichkeit, die Vielfalt der deutschsprachigen Predigthilfen kennenzulernen: Denn die Realisierung des Projekts stichWORTP ist nur Dank der großzügigen Unterstützung der Predigthilfen-Herausgeber möglich.

Mehr Informationen auf www.stichwortp.de sowie www.predigtzentrum.de.

Religiöse Jugendfeiern zwischen Jugendweihe und Konfirmation

Was sind religiöse Jugendfeiern? Die nächste Tagung der Forschungsstelle Religiöse Kommunikations- und Lernprozesse an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 8. April widmet sich einem wissenschaftlich kaum erforschten Phänomen, welches gleichzeitig Gegenstand des Promotionsprojekts von Emilia Handke aus dem Team der Forschungsstelle ist. Ausgehend von einem Blick in die Praxis, der innovative Feierprojekte von Schulen und übergemeindlichen katholischen wie evangelischen Initiativen durch deren Akteure zu Wort kommen lässt, wird durch Michael Meyer-Blanck (Bonn), Werner Helsper (Halle), Michael Domsgen (Halle) und Emilia Handke (Halle) nach konzeptionellen Perspektiven für solche Feiern im säkularisierten Kontext Ostdeutschlands gefragt.

Weitere Infos im Internet unter www.theologie.uni-halle.de.

Tagung zu „Bibel und Bild“ im Januar in der Lutherstadt Wittenberg

„Bibel und Bild in der reformatorischen Christenheit“ - das Thema der Reformationsdekade für das Jahr 2015 aufnehmend, laden die evangelischen Diasporawerke in Deutschland - das Gustav-Adolf-Werk (GAW), Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, und der Martin-Luther-Bund (MLB), das Diasporawerk der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands - zu einer gemeinsamen Tagung nach Wittenberg ein. Allen an den Herausforderungen der Diaspora Interessierten wird diese Tagung, in der zahlreiche Vertreter aus den Partnerkirchen beider Werke zu Worte kommen, empfohlen.

In den Blick kommen sollen die beiden Akzente des Themenjahres der Reformationsdekade: Die Bibel als Buch für alle Christen und Grund aller Lebensäußerung von Kirche, wie Jan Hus es schon 100 Jahre vor Martin Luther formuliert hat: „Die Bibel ist ganz wahr und hinreichend zur Seligkeit des Menschengeschlechts.“ Auf der Tagung wird es um die Grundsätze des Verstehens und Auslegens biblischer Texte gehen. Die Rolle von Bildern als Vermittler biblischer und reformatorischer Positionen soll bedacht werden. Denn es entstand mit der Reformation eine neue Wort- und Bildsprache. Welche Bilder findet der Glaube heute und wie wird diese Botschaft durch Medien, Bild und Sprache vermittelt? Selbstverständlich wird zugleich Raum für Begegnungen, Gespräche und Austausch zwischen beiden Diasporawerken und den Vertretern aus der Diaspora gegeben sein.

Informationen im Internet unter www.martin-luther-bund.de.

Handbuch „Kirche und Regionalentwicklung“ ist neu erschienen

Kirche und Regionalentwicklung - in diesen Stichwörtern bündeln sich Herausforderungen für die Evangelische Kirche: Region als Gestaltungsraum, Kooperation als Lernfeld und Mission als Wesen und Auftrag von Kirche. Der neu erschienene Band „Kirche und Regionalentwicklung“ sammelt gegenwärtiges Wissen: biblische, theologische und sozialwissenschaftliche Grundsatzüberlegungen werden verbunden mit handlungsorientierten Artikeln zu Regionalentwicklung, Steuerung und Leitung regionaler Entwicklungsprozesse, Kooperation, Motivation, Umgang mit Widerständen und Handeln in erschöpften Zuständen. Über 90 Artikel bündeln grundlegende Orientierungen, notwendiges Wissen, hilfreiche Erfahrungen und eine Fülle von Tipps, Literatur und Links für die Hand regionaler Leitungen und interessierter Gemeindeglieder.



Informationen im Internet unter www.eva-leipzig.de.

Religiosität und kirchliche Bindung in der älteren Generation

Mit dem Forschungsprojekt „Religiosität und kirchliche Bindung in der älteren Generation“ hat das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD empirisches Neuland betreten. Es geht erstmals auf Basis einer breit angelegten Umfrage den religiösen und kirchlichen Anknüpfungspunkten in der älteren Generation nach: Wie ist es um Religiosität und kirchliche Bindung in der älteren Generation bestellt? Und was haben religiös-kirchliche Orientierungen mit dem eigenen Leben und Verhalten zu tun? Mit einem Handbuch liegen dazu nun empirisch gesicherte Einsichten aus einer bundesweiten Repräsentativbefragung vor. Der Band bietet Alter(n)sforschung, praktischer Theologie und Kirche fundierte und auch praktisch nutzbare Erkenntnisse.

Informationen im Internet unter www.ekd.de.

Theologische Tage in Halle fragen nach dem Schriftprinzip

„Sola Scriptura. Welchen Status hat die Bibel in Theologie und Kirche?“ fragen die Theologischen Tage am 21./22. Januar in Halle. Die Tagung widmet sich dem Thema, indem aus den verschiedenen Disziplinen der Theologie die Frage nach dem Schriftprinzip gestellt wird. In Vorträgen und im Plenum, in Workshops und Arbeitsgruppen wird dem Thema nachgegangen. Die traditionell einmal jährlich stattfindenden Theologischen Tage der Theologischen Fakultät in Halle in Zusammenarbeit mit der EKM und der Landeskirche Anhalt wollen wissenschaftliche Forschung und theologische Praxis in einen Austausch zu aktuellen gesellschafts- und kirchenpolitischen Fragestellungen bringen. Sie richten sich aber nicht nur an Theologen und Pfarrer, sondern auch an (Religions-) Lehrer und andere Interessierte aus der mitteldeutschen Öffentlichkeit.

Anmeldung bei Udo Schnelle, Telefon 0345 5523013, Mail kathrin.engelmann@theologie.uni-halle.de, Tagungsgebühr, gesamte Tagung: 25 €, ein Tag 15 €.